

Geschichten, Mythen und ergebnislose Schatzsucherei

Teil 1: Erpresst, geraubt und geplündert! Das blutige Gold aus den Konzentrationslagern

Erpresstes Vermögen

Schon im Jahre 1933 kam es zu einer staatlichen Ausplünderung der deutschen Juden. Schon in den Friedensjahren vor dem Zweiten Weltkrieg begannen die Nazis ihren Wunschtraum, die systematische Vernichtung der Juden zu verwirklichen. Um möglichst schnell an ein vermeintliches persönliches Vermögen der deutschen Juden heranzukommen, begann die Gestapo mit einer Überwachung, besonders solcher jüdischen Personen, welche eine Auswanderung vorbereiteten. Ihnen wurde es durch Verordnungen und Gesetze immer schwerer und schließlich unmöglich gemacht, bei einer Ausreise aus Deutschland ihr Ersparnis ins Ausland zu überführen. Auf so genannten „Auswanderer-Sperrmark-Konten“ hatten ausreisewillige Juden ihr gespartes Geld einzuzahlen, welches dann im Reich verblieb. Wollte man solch ein Konto aus dem Auslande dann verkaufen (auflösen) war dieses mit empfindlichen Verlusten hinzunehmen. So zahlte die Reichsbank nicht etwa den entsprechenden Markkurs in Devisen aus, sondern nur noch die Hälfte. Später dann wurde die Quote auf 30% und im Herbst 1939 sogar auf 4% herabgesetzt. Eine Deponierung von Bargeld, Wertpapieren, Wertgegenständen und Schmuck



Boykott der Geschäfte von Juden Quelle: Wikipedia

auf Sperrkonten/Schließfächer, sollte die meisten deutschen Juden „verarmen“. Eine Verfügung über sein abgegebenes oder eingezahltes Vermögen war praktisch unmöglich. Meistens wurden diese Sperrkonten nach der Auswanderung der betreffenden Person zugunsten des Reichsfinanzministeriums eingezogen.

Jüdisches Gold wird beschlagnahmt

Alle Juden wurden in Deutschland ab April 1938 per Verordnung (*Verordnung über die Anmeldung des Vermögens von Juden, vom 26.04.1938*) verpflichtet, sämtlichen Besitz an Vermögen und Wertgegenständen anzumelden. Mit gezielten Ent-



Gefundenes Gold im Goldraum von Merkers Quelle: Wikipedia

eignungsmaßnahmen verschafften sich die Nazis auch das erforderliche Vermögen für die wirtschaftliche und militärische Aufrüstung des Landes. Eine „Sühneleistung“ sollten die Juden wegen der Schäden der „Reichskristallnacht“, welche ja bekanntlich durch die Nazis inszeniert wurde und somit zu verantworten ist, leisten. Wieder gab es eine Menge von unmenschlichen Verordnungen und Erlassen. Ab dem 24.02.1939 mussten alle Juden innerhalb von zwei Wochen ihren sämtlichen Besitz an Edelmetallen abliefern. Lediglich der Trauring, Zahnersatz im eigenen Gebrauch und etwas an silbernem Essbesteck, wurde ihnen gelassen. Diese schmutzige Arbeit oblag den Pfandleihen, die im ganzen Reich verteilt und vor allem eben in staatlicher Hand waren. Diese verfügten außerdem über ein fachlich kompetentes Personal sowie über ausreichende Räumlichkeiten zur Lagerung. Betrug war ebenfalls mit staatlicher Genehmigung eingeplant, denn es wurde meist alles unterbewertet, was dort vorgelegt worden war. Schockierend ist der Auszug aus einem Bericht aus dem Pfandleihhaus der Stadt Breslau von 1939. 170.229 kg Gold und Platin und 285.340 kg Silbermünzen wurden damals eingenommen und an die Zentralstelle nach Berlin weitergeleitet. Dazu kommen noch

insgesamt 14.472 kg Gebrauchssilber und Schmelzsilber, welches man an die entsprechenden Scheideanstalten lieferte. Da die Zentralstelle der Städtischen Pfandleihanstalt in Berlin bald vom geplünderten Edelmetall aus allen Nähten platzte, verfügte der Oberbürgermeister von Berlin die Gründung einer selbstständigen Abteilung, die den Namen Abteilung III bekam. Nach einer Schätzung sollen mit dieser Aktion im Jahre 1939 von den deutschen Juden 1,3 Tonnen Gold erpresst worden sein. 1940 übernahm die Reichsbank 1.200 kg Gold von den Scheideanstalten.

Die Gier der Nazis nach Gold und Wertgegenständen wurde immer größer, so war es dann auch kein Wunder, wenn man ganze Gesetze zu Gunsten des Reiches umwandelte oder ganz aufhob. Als die deutschen Truppen im Zweiten Weltkrieg auf Moskau zumarschierten, gab es einen seltsamen Ankaufbefehl.

Die Wehrmacht als Goldaufkäufer, ein gutes Geschäft

Dieser Befehl vom Oberkommando des Heeres vom 16.10.1942 ermächtigte die Truppen und Dienststellen des Heeres von der Zivilbevölkerung angebotenes Gold (gemünzt oder ungemünzt), im Interesse der Nutzbarmachung für das Reich, anzukaufen. Dem lag zugrunde, dass den einmarschierenden deutschen Truppen in den besetzten russischen Gebieten von der Zivilbevölkerung öfters Goldmünzen oder andere Gegenstände zum Tausch von Lebensmitteln angeboten wurden. Man bediente sich dabei einer Tabelle, welche die Vergütung folgendermaßen im Höchsthafte regelte.

- Gemünztes Gold, für Goldstücke zu 10 Rubel = 15,00 RM
- Gemünztes Gold, für Goldstücke zu 5 Rubel = 7,50 RM

Diese Preise gelten nur für unbeschädigte und unabgenutzte Goldmünzen. Beschädigte und stark abgenutzte Münzen sind entsprechend geringer zu bewerten.

Ungemünztes Gold (Bruchgold, Ringe usw.) je nach Gewicht auf der Grundlage von 1 kg Feingold = 1.800 RM.

Zur Vermeidung einer Schädigung der Reichskasse darf Bruchgold nur angekauft werden, wenn die Bestimmung des Goldgehaltes und damit des Wertes vor dem Kauf durch einen Fachmann möglich ist.

Es wurde weiterhin verfügt, dass man das aufgekaufte Gold durch die zuständige Zahlmeisterei mit einem Begleitschreiben, an die Reichsbankdirektion Berlin weiterzuleiten hat.



Koffer der Opfer aus dem KZ Auschwitz Quelle: Privataarchiv



Reichsbankpräsident Walter Funk auf der Anklagebank in Nürnberg Quelle: Wikipedia

Eine Abschrift des Begleitscheines ging zusätzlich an die Amtskasse des OKW in Berlin. Vergütet wurde dann das abgelieferte Gold durch die Reichsbankdirektion allerdings zu einem anderen Kurs. Dort galt der Kurs:

- Vollwertige Goldmünzen zu 10 Rubel = 21,55 RM
- Vollwertige Goldmünzen zu 5 Rubel = 10,77 RM
- Beschädigte oder abgenutzte Goldmünzen, Bruchgold nach dem Gewicht, wobei für 1 kg Feingold 2.784 RM gerechnet werden.

Ein wahrhaft gutes Geschäft das man bereit war weiter auszubauen. Schon am 2. Januar 1943 galt sinngemäß der gleiche Befehl für alle Dienststellen der Luftwaffe.

Der Handel mit Zahngold aus Konzentrationslagern

Es ist nicht leicht darüber zu schreiben, wenn man der unzähligen Opfer, die in den Konzentrationslagern der Nazis umgekommen sind, gedenkt. Doch es wäre auch ein Verbrechen dieses zu leugnen, nicht zu erwähnen oder gar herunterzuspielen, denn es hat den Handel mit Zahngold aus Konzentrationslagern nachweislich gegeben. Die SS selbst hat dazu die Beweise hinterlassen, indem man alles genau auf Stück oder Gramm festhielt. Die Abteilung „Edelmetall“ in der Hauptkasse der Reichsbank führte genau ein Tagebuch über die Einlieferungen von Edelmetallen. Dieses Buch gibt Auskunft über den Einlieferer, die Art, die Menge und den Gegenwert der Einlieferung. Die SS lieferte das Zahngold aus allen Konzentrationslagern an die Reichsbank und diese lieferte es zum „Verwerten“ an die Scheideanstalten des Reiches. Später wurde der Erlös auf ein Sonderkonto der Reichshauptkasse gutgeschrieben. Diese Gelder flossen ausschließlich in den Staatshaushalt des Reichsfinanzministeriums ein. Bei der Evakuierung der Reichsbank wurden auch Reste des nicht verarbeiteten Zahngoldes mit anderen Wertgegenständen im Kali-Bergwerk Merkers bei Eisenach in Thüringen eingelagert. Später wird die US-Armee dort auch das Tagebuch der Abteilung „Edelmetall“ finden und alles auf Mikrofilm festhalten. So kamen dann auch die schrecklichen „Abrechnungs-Tabellen“ der Waffen-SS aus allen Konzentrationslagern an das Tageslicht. In diesen Tabellen klagten geraubter Schmuck, goldene Füllfederhalter, Brillen, Brieftaschen, Armbanduhren und einzelne Diamanten die Verbrecher an. Alles wurde lebendigen oder toten Menschen geraubt um es wieder einer menschenverachtenden, todbringenden Kriegsmaschinerie zuzuführen.

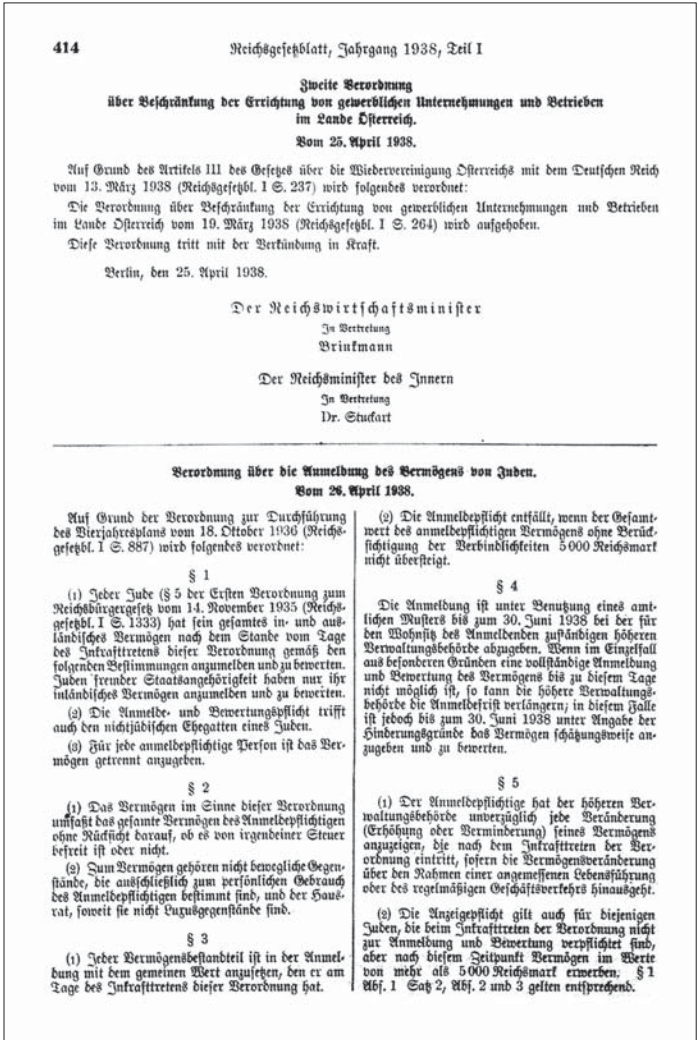


Merkers Salzbergwerk 1945 Quelle: Wikipedia

Listen klagen an

Die Liste trägt den Namen „Juwelen und sonstige Werte“. Hier hat man alle Abrechnungen für den Zeitraum von 1939 bis 1945 zusammengefasst und „bewertet“. Auf der Liste stehen 44 Positionen, welche einen ermittelten Gesamtwert von 43.662.450,00 Reichsmark haben. Alle aufgeführten Gegenstände stammen aus den Konzentrationslagern. Es werden darin unter anderen 15.883 Stück Ringe aus Gold mit Brillanten und Diamanten, 3.681 Stück Herrentaschenuhren, 60.125 Stück Uhren verschiedener Art, 114,20 kg Perlen, 353 Stück Armbänder mit Brillanten und Diamanten sowie 2.497 Broschen aus Gold mit Brillanten und Diamanten aufgeführt. Dass man wirklich nach allem verwertbaren suchte und raubte, beweist die Liste mit den Positionen über 627 Sonnenbrillen, 230 Fieberthermometern und 230 Taschenlampen. Eine andere Liste gibt Übersicht über bei den Häftlingen gefundenen Devisen in Banknoten. Insgesamt wurden Devisen im Werte von 4.521.284,10 Reichsmark an die Reichsbank abgeliefert. Weitere Listen aus dem Tagebuch führen das traurige Kapitel fort. Da wurde mit geraubter Bekleidung, Wäsche, Bettfedern und Lumpenstoffen, insgesamt 1.901 Waggons verladen und „verwertet“. Dieses brachte 26.000.000,00 RM ein und die noch vorhandenen Lagerbestände sollten dazu nochmals 20.000.000,00 RM einbringen.

Wer sich heute mit dem Gedanken hegt, nach einem der vielen Geschichten und Mythen des ehemaligen Reichsbankschatzes zu suchen, sollte sich auf alle Fälle darüber im Klaren sein, dass er hier nach einem blutigen Schatz sucht. An jedem Gramm Gold, welches nachweislich aus den Depots der Reichsbank stammt, könnte auch das Blut von unzähligen Opfern der Nazis kleben. Schatzsucher sollten sich diese Worte immer vor Augen halten. Es ist eine moralische Pflicht den Opfern gegenüber, die es zu wahren gilt.



Verordnung von 1938 Quelle: Wikipedia

Münzen & Raritätenshop

Ankauf und Verkauf

Schweiz

- Kantonsmünzen (vor 1850)
- Bundesmünzen (ab 1850)
- Münzen- Originalrollen
- Gedenkmünzen und Schützentaler
- Medaillen jeder Art
- Banknoten

Ausland

- Antike Münzen
- Münzen und Banknoten

Zubehör

- Etuis, Alben usw.

Schätzungen

- Ganze Sammlungen oder Einzelstücke

Gratispreisliste

- Auf Wunsch senden wir Ihnen unsere Preisliste, die regelmässig erscheint
- Für numismatische Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung

Münzen & Raritätenshop
 Beat Kummer, Schauplatzgasse 1, CH-3011 Bern
 Tel.: 0041 (0)31/311-43-18, Fax: 0041(0)31/311-43-20
 Ladenöffnungszeiten: Mo - Fr von 9.00-12.00 und 13.00-18.00

Raiffeisen Landesbank NEU Münzshop: <https://muenzshop.rlbooe.at>
 Oberösterreich

Kostenlose Preisliste

- Münzen: RDR, Österreich 1. u. 2. Rep., sowie Münzprogramme.
- Bullionmünzen in Gold und Silber z.B. Philharmoniker, Maple Leaf, Nugget, Kookaburra, Eagle usw.
- Goldbarren von 1 Gramm bis 1 Kilogramm

Münzhandel
 A-4021 Linz, Europaplatz 1a, Tel. +43(0)732/6596-23560, Fax +43(0)732/6596-23564, eMail: mue@rlbooe.at

D-89312 Günzburg, Wätteleplatz 6
 Tel.: 0 82 21 / 3 21 87, Fax.: 0 82 21 / 3 21 75

Geschäftszeiten:
 Montag bis Freitag 9.00 – 12.00 Uhr

Besuche nur nach telefonischer Anmeldung
 Kostenlose Lagerkataloge anfordern.

Nur deutsche und österreichische Münzen.
 1500 bis heute.